

d. J. und kommt zu dem Schluss, dass aus diesen alten Uhrzifferblättern gewiss Hunderte von Kilogrammen an Kupfer gewonnen werden könnten. Dahingestellt mag bleiben, wie weit diese Ansicht zutrifft. Immerhin bedarf es einer ansehnlichen Anzahl derartiger dünnen Kupferblättchen aus Taschenuhrzifferblättern, um nur ein einziges Kilogramm Metall zusammenzubringen (bei Regulatorzifferblättern bestehen die emaillierten Metallreifen übrigens auch aus Eisenblech!).

Mehr Beachtung verdient dagegen das „Eingesandt“ des Kollegen G. S. in der gleichen Nummer der „Uhrmacherskunst“: „Der Uhrmacher und die Metallbeschlagnahme“. Wenn auch nicht in allen „Alteisenkisten“ gleich 5 Pfund Gelbmetall aufgebracht werden, so verspricht hier das „Durchsieben“ immerhin eine bessere Ausbeute, selbst wenn diese im Gesamtergebnisse weit unter 1000 Zentner zurückbleiben sollte — auch bei Hinzufügung der Zifferblattböden, wenn solche überhaupt vorhanden.

Da aber beide Anregungen unverkennbare Vaterlandsliebe bekunden, werden mir sicher beide Verfasser der bezeichneten Aufsätze voll und ganz beistimmen, wenn ich — aus dem gleichen Gefühl heraus! — noch einen Schritt weiter gehe und allen Kollegen den Rat gebe, alle die **Granatreifen-Armbänder** aus massivem Kupfer nachdrücklichst zu bekämpfen! Das hierzu vergeudete Kupfer würde im Dienst des Vaterlandes weit besser seinen Zweck erfüllen als wirkliche Geschossführungsringe auf den Granaten, die unsere Artillerie noch gegen die Ueberzahl unserer Feinde zu „funken“ haben wird, als auf dem Arm irgend einer „Schönen“, die gar nicht weiss, welchen Schaden sie dem Reiche zufügt, wenn sie ein Granatreifen-Armband kauft und trägt. Diese — ich meine die Kupferarmbänder! — müssten beschlagnahmt und deren Tragen unter Strafe gestellt werden! Dadurch käme eine ungeheure Menge Kupfer zusammen, und die Heeresverwaltung hätte nicht nötig, nach den Tafelgeräten zu angeln, um nur ausreichend Kupfer zusammenzubringen. Ich mache daher den Vorschlag, dass alle Kollegen gemeinsam in diesem Sinne bei der Heeresverwaltung vorstellig werden, der Erfolg dürfte nicht ausbleiben. Nach meinem Dafürhalten werden ja alle Kollegen so viel Vaterlandsliebe haben, dass sie willig auf den Gewinn aus dem Verkauf dieser „Schmuckstücke“ verzichten (ich bin ohne diese ausgekommen, indem ich nicht ein einziges Kupferarmband gekauft oder verkauft habe!) und nicht etwa die Augenbrauen hochziehend mir entgegen werden: „Ja, das ist doch etwas ganz anderes; soweit geht die Vaterlandsliebe denn doch nicht!“

Verö.

## Innungs- und Vereinsnachrichten<sup>1)</sup> des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher. (Hauptverband der Deutschen Uhrmacher.)

Kostenlos geöffnet für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen.

### Uhrmacherzwangsinnung Hildesheim.

Bericht über die 8. Innungsversammlung am 23. August im „Hotel Reimer“.

Unser Vorstandsmitglied Kollege Hohenstein eröffnet die Sitzung um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bei Anwesenheit von 38 Mitgliedern.

Punkt 1 wird ohne Widerspruch genehmigt. Punkt 2: Es erfolgte die Wahl der Kollegen Becker und Haller. Punkt 3: Die Rechnung wird vorgelegt und genehmigt. Punkt 4: Kollege Godiksen wird aufgenommen. Punkt 5: Die Grundpreise werden festgelegt, alles andere durch das Preisverzeichnis. Punkt 6: „Verschiedenes“ wurde alsdann erledigt.

Schluss der Versammlung 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

### 9. ausserordentliche Generalversammlung an demselben Tage und Orte um 5 Uhr nachmittags.

Unter dem Vorsitz des Herrn Gewerbegerichtssekretär Hagemann wird die Statutenänderung angenommen. Schluss dieser Sitzung um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
I. Stellv.: Ernst Haverbeck.

1) **Zur Beachtung.** Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt. Der Vorstand des Zentralverbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für **Nr. 19** bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 23. September** erbeten.

## Verschiedenes.

**Aus Potsdam.** Professor Dr. Hans Ludendorff, ein Bruder des Generalstabschefs im Hindenburgischen Hauptquartier, ist zum Hauptobservator am Königlich-astro-physikalischen Observatorium in Potsdam ernannt worden. Prof. Ludendorff war schon längere Zeit als Observator tätig; er hat wesentliche Beiträge zu der Untersuchung über die Bewegung der Fixsterne in der Gesichtslinie geliefert. Viel hat er sich auch mit der Bewegung spektroskopischer Doppelsterne befasst, wie überhaupt mit der spektroskopischen Untersuchung der Fixsterne.

**Reiche Erbschaft des Germanischen Museums.** Der Münchener Rentier Anton Bürtel hat das Germanische Museum in Nürnberg zum einzigen Erben seines eine Million-Mark übersteigenden Vermögens eingesetzt.

**Vom Deutschen Museum in München.** Der soeben erschienene Jahresbericht des Deutschen Museums ist eine hervorragende Urkunde des Krieges. Hat doch die segenbringende Friedenschöpfung es nach Ausbruch des Krieges sofort als auch ihre Aufgabe angesehen, dem mutigen Heere im Feld und den Zurückgebliebenen in der Heimat zu helfen, wo immer es möglich war, durch einen mustergültigen Lazarettzug, durch Einrichtung einer Nähstube, durch weitere Fortführung der Bauarbeiten u. a. m. Bemerkenswert ist auch, dass die neuzeitlichen Funkentelegraphen für Feldtelegraphen und die Einrichtungen für praktische Uebungen der jungen Funkenmannschaft Verwendung fanden. Dringend nötige Werkzeugmaschinen, besonders automatische Drehbänke, wurden der Königlichen Artilleriewerkstätte überlassen. Die Röntgeneinrichtungen wurden für Lazarette zur Verfügung gestellt; verschiedene Messapparate, optische Instrumente usw. wurden der Heeresverwaltung geliehen. Hoffnungsfreudig schliesst der Bericht: „Wenn nach glücklich beendeterem Kriege das Deutsche Museum fortfahren kann, seiner Friedensarbeit obzuliegen, dann werden seine Sammlungen nicht nur eine Geschichte der Wissenschaft und Technik aufrollen, sondern werden auch erkennen lassen, wie neben dem Todesmut unserer Soldaten und neben dem patriotischen Opfersinn unseres Volkes auch deutsche Wissenschaft und Technik eine Waffe boten, die das Vaterland in der Abwehr unserer Feinde unterstützte.“

### Die Herbstliste 1915 der Leipziger Firma Georg Jacob

kommt soeben zum Versand; sie bringt auf 22 Seiten grossen Formates allerlei interessante Neuheiten; z. B. Nachbildungen von Granaten-Führungsringen, Broschen und Anstecknadeln, neue Kolliers und Anhänger, Trauerbroschen, patriotische Fingerringe, Alpakaarmbänder, Lederarmbänder, seidene Fähnchen zur Dekoration, letzte Neuheiten in patriotischen Nadeln; hervorzuheben sind noch elektrische Lampen, z. B. die Perlux-Taschenlampen mit Scheinwerfer, die Tarnkapp-Lampe usw. Wir bringen hier die Abbildungen zweier Etuis, versilbert, mit Kriegsrelief, eines ist für Zigaretten bestimmt, eines für Zigarren.

Die Firma Georg Jacob versendet die reichhaltige Liste gratis und franko.



Grosse Kandelaberuhren der Turmuhrfabrik von Gebrüder Meister in Berlin S., Brandenburger Strasse 42. Unter der jetzigen Leitung des Herrn Königl. Eisenbahnpräsident Rüdlin der Königl. Eisenbahndirektion Berlin gewinnen die Berliner Bahnhöfe ganz besonders, zumal selbiger auch den Gebieten, die früher sehr stiefmütterlich behandelt wurden, seine Fürsorge zuwendet. So ist jetzt zum Beispiel eine auffallende und für das Publikum angenehme und mit Genugtuung aufgenommene Einrichtung